



Stellungnahme zur Akkreditierung
des Theologischen Seminars
Elstal (Fachhochschule)

**Stellungnahme
zur Akkreditierung des
Theologischen Seminars Elstal (Fachhochschule)
des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.**

<u>Inhalt</u>	<u>Seite</u>
Vorbemerkung	2
A. Kenngrößen des Theologischen Seminars Elstal.....	3
B. Akkreditierungsentscheidung	4
<u>Anlage:</u> Bewertungsbericht zum Theologischen Seminar Elstal.....	7

Vorbemerkung

Der Wissenschaftsrat hat auf der Basis seiner Empfehlungen zur institutionellen Akkreditierung privater Hochschulen¹ einen Akkreditierungsausschuss eingesetzt, dessen Aufgabe die institutionelle Akkreditierung nichtstaatlicher Hochschulen ist. Dabei handelt es sich um ein Verfahren zur Qualitätssicherung, das klären soll, ob eine nichtstaatliche Hochschuleinrichtung in der Lage ist, Leistungen in Lehre und Forschung zu erbringen, die anerkannten wissenschaftlichen Maßstäben entsprechen. Vornehmliches Ziel der institutionellen Akkreditierung ist damit sowohl die Sicherung der wissenschaftlichen Leistungsfähigkeit einer Hochschuleinrichtung einschließlich ihres eigenen Systems der Qualitätskontrolle als auch der Schutz der Studierenden sowie der privaten und öffentlichen Arbeitgeber als Abnehmer der Absolventen.² Die Akkreditierung erfolgt befristet und kann auf Antrag verlängert werden.

Mit Schreiben vom 21. Juni 2004 hat das Land Brandenburg den Antrag auf Akkreditierung des Theologischen Seminars Elstal als private Fachhochschule des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R. gestellt. Eine Arbeitsgruppe des Akkreditierungsausschusses des Wissenschaftsrates hat das Theologische Seminar Elstal am 22. und 23. März 2005 besucht und in einer weiteren Sitzung am 2. Mai 2005 den vorliegenden Bewertungsbericht vorbereitet. In dem Akkreditierungsverfahren wirkten auch Sachverständige mit, die nicht Mitglieder des Wissenschaftsrates sind. Ihnen ist er zu besonderem Dank verpflichtet.

Am 8. Juni 2005 hat der Akkreditierungsausschuss auf Grundlage des Bewertungsberichtes die Stellungnahme zur Akkreditierung des Theologischen Seminars Elstal erarbeitet.

Der Wissenschaftsrat hat die Stellungnahme am 15. Juli 2005 verabschiedet.

¹ Wissenschaftsrat: Empfehlungen zur Akkreditierung privater Hochschulen, in: Empfehlungen und Stellungnahmen 2000, Köln 2001, Bd. I, S. 201-228.

² Siehe hierzu Wissenschaftsrat: Leitfaden zur institutionellen Akkreditierung (Drs. 6189/04, Berlin)

A. Kenngrößen des Theologischen Seminars Elstal

Das Theologische Seminar Elstal (Fachhochschule) (ThS Elstal) ist eine Einrichtung des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R (BEFG), der mit rund 85.000 Mitgliedern die größte evangelische Freikirche in Deutschland ist. In ihm sind seit 1942 Baptisten- und Brüdergemeinden zusammengeschlossen. Bereits seit 1880 bilden die deutschen Baptisten ihre hauptamtlichen Mitarbeiter in einer eigenen Ausbildungsstätte aus. 1997 wurde das Theologische Seminar Elstal Bestandteil des neu gegründeten Bildungszentrums Elstal des BEFG, zu dem weitere Bildungsinstitute gehören.

Das Land Brandenburg hat das Theologische Seminar Elstal im Oktober 2003 als Fachhochschule staatlich anerkannt. Die Anerkennung wurde auf drei Jahre befristet. Eine Verlängerung hat das Land von dem Ergebnis der Akkreditierung des Theologischen Seminars Elstal durch den Wissenschaftsrat abhängig gemacht. Das Land Brandenburg hat die Akkreditierung mit Schreiben vom 21. Juni 2004 beantragt.

Das ThS Elstal bietet in Evangelischer Theologie einen sechssemestrigen Bachelorstudiengang und einen darauf aufbauenden viersemestrigen Masterstudiengang an. Im Unterschied zu einem universitären Theologiestudium konzentriert sich das Lehrangebot weitgehend auf die Grundausbildung in den fünf klassischen theologischen Disziplinen der Theologie (Altes Testament, Neues Testament, Systematische Theologie, Praktische Theologie, Kirchengeschichte). Es besteht ein praktisch-theologischer Schwerpunkt, mit dem das ThS Elstal der Tradition protestantischer Ausbildungseinrichtungen in Nordamerika folgt.

Das Theologische Seminar Elstal verfügt über sieben Dozenturen, die die Kernfächer des Lehrangebots abdecken sowie über mehrere Gastdozenten und Lehrbeauftragte. Das Lehrdeputat für eine volle Dozenten-Stelle beträgt 12 Semesterwochenstunden. Neben den Hauptaufgaben innerhalb des ThS Elstal sind die Dozenten verpflichtet, mit ihrem Fachwissen auch anderen Instituten und Gremien des BEFG zur Verfügung zu stehen. Die Zahl der Studierenden beträgt seit 2001/02 im Durchschnitt 65.

Die gesamte Arbeit des ThS Elstal unterliegt der Aufsicht des Präsidiums des BEFG, das darauf achtet, dass das Seminar seinen Auftrag, die Studierenden bestmöglich auf den Beruf als Pastoren vorzubereiten, erfüllt. Das Präsidium beschließt die Grundordnung des ThS Elstal, beruft dessen hauptamtliche Lehrkräfte aufgrund der Nominierung der wissenschaftlichen Gremien sowie den Beirat. Darüber hinaus beruft es die Mitglieder der Aufnahmekommission und erlässt die Aufnahmebedingungen zum Studium. Der stimmberechtigte Personenkreis setzt sich in etwa zu gleichen Teil aus Laien und Pastoren zusammen.

In den Jahren 2003 und 2004 beliefen sich die jährlichen Zuwendungen des BEFG an das ThS Elstal auf durchschnittlich 771.545 Euro. Dadurch wurden durchschnittlich 89% der Ausgaben des ThS Elstal gedeckt, das außerdem Spenden, Teilnehmerbeiträge und sonstige Einnahmen ausweist.

Der BEFG beabsichtigt, den Bestand des ThS Elstal auch weiterhin dauerhaft zu sichern und erklärt, dass das Präsidium einen entsprechenden Beschluss fassen wird, im Falle des Scheiterns als Fachhochschule dafür Sorge zu tragen, dass die Studierenden des ThS Elstal ihr Studium beenden können.

B. Akkreditierungsentscheidung

Der Wissenschaftsrat hat im Rahmen des Akkreditierungsverfahrens die bislang erbrachten Leistungen des Theologischen Seminars Elstal in Lehre und Forschung, die dafür eingesetzten Ressourcen sowie die Konzepte für die weiterentwickelten Studienangebote geprüft. Diese Prüfung, die sich im Wesentlichen auf die Ergebnisse des Bewertungsberichts der Arbeitsgruppe stützt, hat ergeben, dass das Theologische Seminar Elstal den wissenschaftlichen Maßstäben einer Fachhochschule nicht in hinreichendem Maße entspricht. Insbesondere weist es folgende Defizite und Probleme auf:

- Es bestehen Strukturprobleme im konsekutiven Studienangebot, welches noch nicht den Anforderungen der KMK entspricht.

- Das Studium lässt eine ausdrückliche Förderung der intellektuellen Selbständigkeit der Studierenden vermissen; es fehlen Elemente des kritischen Umgangs mit der eigenen Tradition, der für eine wissenschaftliche Ausbildung konstitutiv ist.
- Forschungsleistungen sowie die dazu notwendigen finanziellen Ressourcen sind kaum erkennbar. Durch diesen weitgehenden Verzicht auf Forschungsaktivitäten, die auch von einer Fachhochschule zu erwarten sind, fehlen wesentliche Merkmale einer wissenschaftlichen Theologenausbildung.
- Es wurden einzelne Dozenten berufen, die entweder in dem zu besetzenden Fachgebiet nicht einschlägig oder auch gar nicht durch eigene Forschungsarbeiten qualifiziert waren.
- Die Berufungsverfahren sind nicht hinreichend transparent und nicht wissenschaftsadäquat.
- Die starke innerkirchliche Bezogenheit des ThS Elstal und der entsprechend große Einfluss des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland (BEFG) schlagen sich neben den bisherigen Berufungsverfahren auch in der starken Inanspruchnahme der Dozenten für kirchliche, d.h. nicht-hochschulische Aufgaben und in dem Umstand nieder, dass kirchliche Ansprüche die Anforderungen an die wissenschaftliche Qualifikation der Hochschullehrer überwiegen; dies wirkt sich negativ auf das wissenschaftliche Niveau und die Leistungsfähigkeit des ThS Elstal aus.

Der Wissenschaftsrat gelangt somit zu einem negativen Akkreditierungsvotum.

Gleichwohl erkennt er die Anstrengungen, die das ThS Elstal in der jüngeren Vergangenheit zur Entwicklung eines wissenschaftlich fundierten Ausbildungs- und Hochschulkonzeptes unternommen hat, an. Vorausgesetzt, dass sich das Theologische Seminar Elstal zu einer Hochschule entwickeln will, die in allen Belangen den anerkannten Maßstäben der Wissenschaft entspricht, weist der Wissenschaftsrat darauf hin, dass für einen erneuten Akkreditierungsantrag des Landes folgende Bedingungen erfüllt sein müssen:

- Die Studiengangskonzeption ist generell den Anforderungen der KMK an gestufte Studiengänge anzupassen. Das berufsqualifizierende Profil ist zu stärken. So

sollten die Ausbildungsziele für Berufe außerhalb des Pastorenamtes geöffnet werden, um die Entwicklung eines berufsqualifizierenden Profils in dem Bachelor-Studiengang zu ermöglichen. Entsprechend dem gewählten Hochschultyp Fachhochschule ist die Verknüpfung von Theorie und Praxis zu verbessern.

- Entsprechend dem angestrebten Charakter einer Fachhochschule sind bei der Rekrutierung des Personals die Berufungsverfahren transparent und wissenschaftsadäquat zu gestalten. Es sollte sichergestellt werden, dass die Dozenten durchgängig über die erforderlichen wissenschaftlichen Qualifikationen verfügen.
- Die Dozenten sollten zudem von außerhochschulischen Aktivitäten nachhaltig entlastet und durch entsprechende Ressourcen in die Lage versetzt werden, deutlich mehr Forschungsaktivitäten zu entfalten.

ANLAGE

**Bewertungsbericht
zur Akkreditierung des
Theologischen Seminars Elstal (Fachhochschule)
des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.**

<u>Inhalt</u>	<u>Seite</u>
Vorbemerkung	8
A. Ausgangslage.....	9
A.I. Leitbild und Profil.....	9
A.II. Leistungsstruktur, Organisation und Verwaltung.....	10
A.III. Leistungsbereiche.....	12
III.1. Studium und Lehre	12
III.2. Forschung.....	17
III.3. Weiterbildung.....	18
A.IV. Ausstattung.....	19
IV.1. Personelle Ausstattung	19
IV.2. Infrastruktur und sächliche Ausstattung	21
A.V. Finanzierung	22
A.VI. Qualitätssicherung	23
A.VII. Kooperationen	24
B. Bewertung	27
B.I. Zu Leitbild und Profil.....	27
B.II. Zur Leistungsstruktur, Organisation und Verwaltung	29
B.III. Zu den Leistungsbereichen	31
III.1. Zu Studium und Lehre	31
III.2. Zur Forschung	35
B.IV. Zur Ausstattung und Finanzierung.....	36
B.V. Zur Qualitätssicherung	38
B.VI. Zur Kooperation	39

Vorbemerkung

Der vorliegende Bewertungsbericht zur Akkreditierung des Theologischen Seminars Elstal ist in zwei Teile gegliedert: Teil A fasst als Ausgangslage die relevanten Fakten und Entwicklungen zusammen und enthält keine Bewertungen. Der Bewertungsteil B gibt die Einschätzung der wissenschaftlichen Leistungen, Strukturen und Organisationsmerkmale wieder.

A. Ausgangslage

A.I. Leitbild und Profil

Das Theologische Seminar Elstal (ThS Elstal) ist eine Einrichtung des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R. Unter dem Namen Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland (BEFG) sind in Deutschland seit 1942 Baptistengemeinden und Brüdergemeinden zusammengeschlossen. Mit rund 85.000 Mitgliedern ist der BEFG die größte evangelische Freikirche in Deutschland. Seit 1880 bilden die deutschen Baptisten ihre hauptamtlichen Mitarbeiter in einer eigenen Ausbildungsstätte aus. 1997 wurde das ThS Elstal Teil des neu gegründeten Bildungszentrums Elstal, zu dem folgende fünf Bildungsinstitute des BEFG gehören: Das Seminar für Gemeindeförderung, das Institut für Seelsorge und Psychologie, das Jugendseminar, die Bibelschule Elstal sowie das Theologische Seminar. Seit 2003 ist das ThS Elstal ein eigener Dienstbereich des BEFG.

Das Studium am ThS Elstal ist auf den Beruf des Pastors im BEFG ausgerichtet. Neben theologisch wissenschaftlichen Kompetenzen sollen in dem Studium auch pastorale Handlungskompetenzen sowie soziale und personale Kompetenzen vermittelt werden. Ziel des Studienkonzeptes ist nach Darstellung des ThS Elstal eine organische Zuordnung der Dimensionen „Wissen, Sein und Tun“:

- Wissen – die akademische Dimension des Studiums

Die Studierenden sollen mit der theologischen Wissenschaft vertraut gemacht werden. Dazu gehören (1) die Kenntnis und sachgemäße Verwendung der biblisch-theologischen, der kirchengeschichtlichen, der systematisch-theologischen, der praktisch-theologischen, der missiologischen und diakonischen Disziplinen sowie interdisziplinäre Fragestellungen innerhalb der Theologie und im Zusammenhang mit angrenzenden Wissenschaftsgebieten (Psychologie, Pädagogik, Geschichtswissenschaften, Soziologie, Philosophie etc.) und (2) die Fähigkeit zum eigenständigen theologischen Denken und zum verantwortlichen Umgang mit den christlichen Glaubensinhalten entsprechend den biblischen Schriften und dem freikirchlichen Auftrag.

- *Sein – die personale Dimension des Studiums*

Den Studierenden soll Hilfe geleistet werden, die für den Dienst erforderlichen personalen Voraussetzungen weiter zu entwickeln. Dazu zählen eine dem Evangelium gemäße Lebensführung, die Fähigkeit zu Kommunikation und Integration, ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Selbstannahme und Selbstkritik sowie die Glaubwürdigkeit der Person.

- *Tun – die Praxisdimension des Studiums*

Die Studierenden sollen auf die Aufgabe des Dienstes als Gemeindepastor vorbereitet werden. Dazu gehören Verkündigung, Mission, Diakonie, Seelsorge, Lehre, Gemeindeleitung, Hilfe zu christlicher Lebensgestaltung, Anleitung zum Finden und Einsetzen von Begabungen sowie Koordination der Teilbereiche einer Ortsgemeinde.

A.II. Leitungsstruktur, Organisation und Verwaltung

Trägerschaft

Das ThS Elstal ist eine Einrichtung des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden K.d.ö.R. (BEFG) und tätigt alle Rechtsgeschäfte als Dienstbereich des BEFG.

Leistungs- und Entscheidungsstrukturen

Das ThS Elstal besitzt entsprechend seiner Grundordnung vier Organe, die folgende Aufgaben wahrnehmen:

- Der Rektor des ThS Elstal ist mit der Leitung der Fachhochschule betraut. Er wird nach Anhörung des Kollegiums des ThS Elstal von der Kirchenleitung des BEFG für die Dauer von fünf Jahren benannt. Der Rektor des ThS Elstal ist Vorsitzender des Kollegiums sowie der Prüfungskommission und nimmt im Auftrag der Kirchenleitung des BEFG den Vorsitz in der Aufnahmekommission wahr. Als Vertre-

ter des Dienstbereiches „Theologisches Seminar“ ist er zudem Mitglied der Geschäftsführung des BEFG.

- Der Studienleiter sorgt für die geordnete Durchführung der Lehrveranstaltungen und aller Prüfungsvorgänge der Fachhochschule. Er ist Stellvertreter des Rektors.
- Das Kollegium, zu dem alle von der Kirchenleitung des BEFG berufenen hauptamtlichen Lehrkräfte gehören, entscheidet mehrheitlich über alle Belange der Fachhochschule.
- Der Studierendenrat regelt unter dem Vorsitz des Studierendensprechers die internen Belange der Studentenschaft.

Das Kollegium und der Studierendenrat bilden zusammen den Vertrauenkreis, der ca. dreimal pro Semester in Absprache mit dem Studierendensprecher vom Rektor einberufen wird. Er dient der Aussprache zu Fragen der Lehrorganisation und des Campuslebens. Unter Mitwirkung der Studierenden werden diesbezügliche Entscheidungen vorbereitet und Entscheidungsprozesse begleitet.

Die Zulassung von Studierenden zum Studium am ThS Elstal erfolgt durch eine Aufnahmekommission, die vom Präsidium des BEFG berufen und vom Rektor geleitet wird. Der Aufnahmekommission gehören derzeit neben zwei Vertretern des Kollegiums zwei Pastoren des BEFG sowie zwei ehrenamtliche leitende Mitarbeiter aus Berliner Ortsgemeinden an.

In den wissenschaftlichen Angelegenheiten, in Fragen der Weiterentwicklung des Studienkonzeptes sowie in personellen und materiellen Fragestellungen der Fachhochschule wird das ThS Elstal durch einen Beirat beraten. Dieser wird von der Kirchenleitung des BEFG nach Anhörung des Kollegiums für jeweils vier Jahre berufen.

Die gesamte Arbeit des ThS Elstal in Lehre, Weiterbildung und Forschung unterliegt der Aufsicht des Präsidiums des BEFG. Es achtet darauf, dass die Fachhochschule ihren Auftrag, die Studierenden bestmöglich auf ihren Beruf als Pastoren des BEFG vorzubereiten, erfüllt. Das Präsidium beschließt die Grundordnung der Fachhochschule, beruft deren hauptamtliche Lehrkräfte aufgrund der Nominierung der wissenschaftlichen Gremien (Kollegium und Beirat) sowie den Beirat des ThS Elstal. Dar-

über hinaus beruft es die Mitglieder der Aufnahmekommission und erlässt die Aufnahmebedingungen zum Studium. Dem Präsidium des BEFG gehören laut Verfassung zwölf Mitglieder an, die vom Bundesrat für jeweils vier Jahre gewählt werden, und ein Vertreter der Arbeitsgemeinschaft der Brüdergemeinden. Gegenwärtig sind in diesem kirchenleitenden Gremium folgende Berufsgruppen vertreten: zwei Betriebswirte, ein Maschinenbau-Ingenieur, ein Physiker, eine Personalleiterin, ein Manager und sieben Pastoren. Das Präsidium des BEFG wird vom Bundesrat gewählt und verantwortet die Arbeit des Bundes. Der Bundesrat ist das oberste Entscheidungsgremium des BEFG und setzt sich zusammen aus Delegierten von Gemeinden, Vereinigungen und Einrichtungen.

Mitwirkungsmöglichkeiten der Seminarangehörigen

Das Kollegium verantwortet die Entscheidungen bezüglich der Verwaltung des ThS Elstal. In den regelmäßigen Dozentensitzungen werden diesbezügliche Fragen diskutiert und beschlossen. Nach Angaben des ThS Elstal ist der Verwaltungsapparat klein und die Hierarchien flach, so dass flexibel auf Veränderungen reagiert und schnell entschieden werden kann.

Interne Mittelverteilung

Die interne Mittelverteilung erfolgt im Rahmen des Haushaltes, der vom Rektor und vom Verwaltungsleiter in Absprache mit dem Kollegium erarbeitet und von der Kirchenleitung des BEFG verabschiedet wird.

A.III. Leistungsbereiche

III.1. Studium und Lehre

Studienangebot und Curricula

Das ThS Elstal bietet gegenwärtig im Fach Evangelische Theologie einen sechssemestrigen Bachelorstudiengang und einen darauf aufbauenden viersemestrigen

Masterstudiengang an. Der erfolgreiche Abschluss beider Studiengänge ist Voraussetzung für den Eintritt in den Pastorendienst des BEFG.

Die Studiengangsstruktur wurde insbesondere seit Beginn der 70er Jahre mehrfach verändert. Zu Beginn der 70er Jahre wurde zunächst eine stärkere Anpassung an die inhaltlichen Ansprüche und Arbeitsformen eines Universitätsstudiums angestrebt. Ende der 70er Jahre erfolgte eine Einteilung des Studiums in Einführungsphase (1. bis 3. Semester), Hauptstudium (4. bis 8. Semester) und Überleitungsphase (9. bis 10. Semester). Mit Beginn der Kooperation mit der University of Wales im Jahre 1998 wurde die bisherige Studiengangsstruktur schrittweise in die beiden neuen Studiengänge Bachelor und Master of Theology überführt. Mit der befristeten staatlichen Anerkennung des ThS Elstal als Fachhochschule im Jahre 2003 wurde die in Zusammenarbeit mit der University of Wales entwickelte BTh- und MTh-Studien- und Prüfungsordnung durch eine selbständige Studien- und Prüfungsordnung des ThS Elstal abgelöst.

Der gegenwärtig angebotene Bachelorstudiengang besteht aus drei Abschnitten: Um die schrittweise wachsenden Anforderungen zu kennzeichnen, werden das 1. und 2. Semester als BTh-Level 1, das 3. Semester als BTh-Level 2 und das 4. bis 6. Semester als BTh-Level 3 bezeichnet. Der jeweils nächst höhere Level kann erst nach erfolgreichem Abschluss des vorherigen Level begonnen werden. Um den Grad eines Bachelor of Theology des ThS Elstal zu erreichen, sind mindestens 180 Leistungspunkte zu erwerben; eine Bachelor-Arbeit ist nicht zu erbringen. Die Leistungspunkte entsprechen nach Darstellung der Hochschule dem European Credit Transfer System (ECTS). Der Bachelor-Abschluss bildet die Voraussetzung für die Aufnahme in den Masterstudiengang des ThS Elstal. Er soll zudem eine Berufstätigkeit z.B. als Gemeindefereferent, theologischer Mitarbeiter oder Journalist ermöglichen.

Die ersten drei Semester (BTh Level 1 und 2) sehen ein Pflichtstudienprogramm vor. Die inhaltlichen Schwerpunkte liegen auf den Grundlagen der Theologie: Erwerb von Grundkenntnissen in den beiden biblischen Sprachen Griechisch und Hebräisch sowie Einführung in die klassischen theologischen Disziplinen Altes und Neues Testa-

ment, Kirchengeschichte, Systematische Theologie, Praktische Theologie sowie Mission und Diakonie.

Ab dem 4. Semester, d.h. ab Level 3 des BTh-Studiengangs und im MTh-Studiengang, können sich die Studierenden ihr Studienprogramm eigenständig zusammenstellen. Bestimmte Lehrveranstaltungen sind dabei obligatorisch. Für andere Studienanteile besteht Wahlpflicht. Um Wahlfreiheit und Wahlpflicht sinnvoll aufeinander abzustimmen, veröffentlicht der Studienleiter jährlich einen Sechs-Semester-Plan, aus dem die Studierenden entnehmen können, welches Angebot ihnen zur Verfügung steht. Die jeweiligen Semesterstundenpläne sind so gestaltet, dass Überschneidungen weitgehend vermieden werden und jeder Studierende die Veranstaltung, die er belegen muss oder will, auch tatsächlich besuchen kann. Monatsprojekte mit jeweils vier Sitzungen sollen die Möglichkeit bieten, verschiedene theologische, ethische und praktische Themenbereiche in konzentrierter Form zu erarbeiten.

Der aktuell angebotene Masterstudiengang ist nach Darstellung des ThS Elstal überwiegend anwendungsorientiert und gliedert sich in zwei Teile: Das 7. und 8. Semester werden als MTh Teil 1 und das 9. und 10. Semester als MTh Teil 2 bezeichnet. Insgesamt sind im Masterstudiengang 120 Leistungspunkte zu erwerben, jeweils 60 im ersten und im zweiten Teil einschließlich der Masterarbeit, die mit 20 Leistungspunkten angerechnet wird. Der zweite Teil des Masterstudiums kann erst nach dem erfolgreichen Abschluss des ersten Teils begonnen werden. Im neunten Semester liegt das Hauptgewicht auf der Erarbeitung der Master-Arbeit. Daneben belegen die Studierenden den ersten Teil des pastoraltheologischen Unterrichts, der im zehnten Semester seine Fortsetzung findet und der speziellen Vorbereitung auf die Berufspraxis dienen soll. Eine schriftliche Predigt im Rahmen des Homiletischen Oberseminars im zehnten Semester ist prüfungsrelevanter Bestandteil des Masterstudienganges.

Im Rahmen des Gesamtstudiums sind mindestens 15 Wochen Praktikum abzuleisten, wobei dem siebenwöchigen begleiteten Gemeindepraktikum, das zum MTh-Studiengang gehört, eine besondere Bedeutung zukommt. Zudem ist ein Praktikum

im Bereich „Mission & Diakonie“ im BTh-Studiengang obligatorisch. Ergänzend kommen Vertretungsdienste in Ortsgemeinden hinzu.

Studienplatzwechsel und internationale Anschlussfähigkeit

Das Theologische Seminar Elstal sieht die internationale Anschlussfähigkeit der Abschlüsse sowie den Übergang zu staatlichen Hochschulen durch die Anwendung des European Credit Transfer System (ECTS) gewährleistet. Zudem erwartet das ThS Elstal, dass die Einführung von Bachelor- und Masterstudiengängen an staatlichen Hochschulen den Übergang zukünftig erleichtern wird.

Besonderheiten des Leistungsangebotes im Vergleich zu Angeboten anderer Hochschulen

Das ThS Elstal ist nach eigener Einschätzung hinsichtlich des Studienziels und des Studienangebotes mit evangelisch-theologischen Fakultäten sowohl deutscher als auch europäischer Hochschulen vergleichbar. Unterschiede seien jedoch in den Modalitäten des Studiums zu finden. Das ThS Elstal nennt folgende Besonderheiten, durch die sich das Studium am ThS Elstal aus seiner Sicht auszeichnet:

- Die zur Theorie der Berufspraxis gehörenden Fächer Missiologie und Diakonie werden als eigenständige Hauptfächer gelehrt und damit in ihrer wissenschaftlich-theologischen sowie in ihrer berufsqualifizierenden Bedeutung hervorgehoben.
- Die praktisch-theologische Ausbildung stellt einen besonderen Schwerpunkt dar.
- Die Verknüpfung von Wissenschaft und beruflicher Praxis stellt ein wichtiges Moment des Studienkonzeptes dar.
- Von Beginn an begleiten persönlichkeitsfördernde Maßnahmen das Studium.
- Ein hervorragendes Zahlenverhältnis zwischen Dozenten und Studierenden bietet die Möglichkeit der individuellen Begleitung der Studierenden.
- Interdisziplinäre Veranstaltungen fördern den Zusammenhang der einzelnen theologischen Disziplinen und damit die Einheit der theologischen Wissenschaft.
- Die freikirchliche Tradition insbesondere Europas und Amerikas findet angemessene Berücksichtigung.

- Für Studierende aus Gemeinden des BEFG werden keine Studiengebühren erhoben.
- Nach Abschluss des Studiums werden die Studierenden in der Regel durch den BEFG in den Gemeindedienst vermittelt.
- Die Campusstruktur fördert den fachlichen und persönlichen Zusammenhalt zwischen den Studierenden. Zudem bestehen auf dem Gelände des Bildungszentrums Elstal günstige Wohnmöglichkeiten für Wohngemeinschaften, Paare und Familien.

Zugangsvoraussetzungen

Nach Darstellung des Theologischen Seminars Elstal entsprechen die Zugangsvoraussetzungen für Studierende den Anforderungen des Brandenburgischen Hochschulgesetzes (Stand 20. Mai 1999). Voraussetzung für eine Bewerbung zum Studium am ThS Elstal ist die Fachhochschul- oder Hochschulreife und zusätzlich eine mindestens zweijährige Mitgliedschaft in einer Ortsgemeinde des BEFG, die stets nach einem Votum zu dem Studienbewerber gefragt wird. Bewerber mit einem Real- schulabschluss, einer abgeschlossenen Berufsausbildung und einigen Jahre Berufserfahrung, können nach Vollendung des 24. Lebensjahres eine fachrichtungsbezogene Aufnahmeprüfung ablegen und dann in Elstal Theologie studieren. Zudem soll dem Studium in der Regel ein Gemeindepraktikum vorausgehen. Zu den Bewerbungsunterlagen gehören außerdem ein Lebenslauf, der Auskunft über die geistliche Entwicklung gibt, sowie detaillierte Antworten zum Glaubensbekenntnis. Über die Aufnahme zum Studium entscheidet die vom Präsidium des BEFG berufene Aufnahmekommission unter Leitung des Rektors der Fachhochschule.

Zahl der Studierenden und Absolventen

Gegenwärtig sind am Theologischen Seminar Elstal 60 Studierende immatrikuliert, davon 20 Frauen. Nach Darstellung des Theologischen Seminars Elstal ist die Einrichtung für maximal hundert Studierende konzipiert. Abbildung 2 zeigt die Entwicklung der Studierendenzahlen seit dem Studienjahr 1998/99.

Abbildung 2: Entwicklung der Studierendenzahlen

Studienjahr	Gesamtzahl Studierende	davon in der Regelstudienz.	Anteil weibl. Studierende	Anteil ausl. Studierende
1998/99	63	63	22%	6%
1999/00	60	60	18%	7%
2000/01	49	49	16%	14%
2001/02	66	66	26%	12%
2002/03	66	66	30%	12%
2003/04	64	64	34%	6%

Studiengebühren und Stipendienvergabe

Das ThS Elstal erhebt für Studierende aus den Gemeinden des BEFG keine Studiengebühren. Die Studierenden sind dafür verpflichtet, drei Stunden „SeminarDienst“ pro Semesterwoche beispielsweise in der Bibliothek, dem Oncken-Archiv, in Fahrdiensten oder in anderen Arbeitsbereichen des Bildungszentrums Elstal zu leisten. Für Studierende aus anderen Kirchen erhebt der BEFG eine Studiengebühr von gegenwärtig 255 Euro pro Semester.

Das ThS Elstal vergibt keine Stipendien. Studierende in besonderen Notlagen unterstützt der Förderverein des Theologischen Seminars Elstal e.V. durch Gutscheine für Bücher oder Mensaessen.

III.2. Forschung

Forschung findet nach Aussage des ThS Elstal nahezu ausschließlich in Form von Einzelprojekten der Dozenten statt und ist durch die individuellen Forschungsziele geprägt. Turnusgemäß durchgeführte Studiensemester für die hauptamtlichen Dozenten sollen der Förderung von Wissenschaft und Forschung dienen. Geplant ist, mit dem neu gegründeten Institut zur Erforschung von Evangelisation und Gemein-

deentwicklung der Theologischen Fakultät der Universität Greifswald einen Forschungsschwerpunkt aufzubauen.

Bislang verfügt das ThS Elstal nach eigener Darstellung kaum über finanzielle Ressourcen für Forschungszwecke. Forschungsgelder sind nicht gesondert im Haushalt ausgewiesen. Mit der Gründung der Gerhard-Claas-Stiftung soll sich dies zukünftig ändern. Sie wird voraussichtlich mit einem Stiftungskapital von 60.000 Euro ausgestattet werden. Zweck dieser Stiftung ist die Förderung der Erforschung und Kenntnis des deutschen, europäischen und weltweiten Baptismus und die Aus- und Weiterbildung baptistischer Theologen. Der Stiftungszweck soll insbesondere verwirklicht werden durch

- die Vergabe von Stipendien,
- die Herausgabe und Förderung wissenschaftlicher Publikationen
- die Durchführung wissenschaftlicher Symposien, Studententagungen und Forschungsreisen sowie
- die Förderung von Forschungsprojekten des Theologischen Seminars Elstal.

III.3. Weiterbildung

Das ThS Elstal bietet im Auftrag der Kirchenleitung des BEFG verschiedene Maßnahmen zur Fortbildung für die ca. 600 Pastoren des BEFG an. Dazu gehören vor allem die Fortbildung der Pastoren im Vikariat sowie regelmäßige theologische Fortbildungswochen. Zusätzlich führt das ThS Elstal ein dreijähriges Kontaktstudium als Fernstudium an, das der innerkirchlichen Qualifikation von Mitarbeitern des BEFG dient. Der Abschluss des Kontaktstudiums berechtigt Gemeinmediakone mit pastoralen Aufgaben dazu, einen Antrag zur Aufnahme in die Vikariatsliste der Pastorenschaft des BEFG zu stellen. Darüber hinaus tragen die Mitglieder des Kollegiums des ThS Elstal regelmäßig zu den Weiterbildungsangeboten des im Bildungszentrum ansässigen Seminars für Gemeindegarbeit bei. Die Angebote richten sich überwiegend an ehrenamtliche Mitarbeiter der Gemeinden des BEFG.

A.IV. Ausstattung

IV.1. Personelle Ausstattung

Das ThS Elstal verfügt über sieben Dozenturen, die die Kernfächer des Lehrangebotes abdecken. Diese sind gegenwärtig auf drei Vollzeit- und acht Teilzeitstellen aufgeteilt. Die Dozentur für Altes Testament wird dabei zur Hälfte von dem Rektor des ThS Elstal und der Inhaberin der Dozentur für Katechetik ausgefüllt. Die Dozenturen für Homiletik & Seelsorge und Pastoraltheologie werden von einer Person wahrgenommen. Die Dozentur für Diakonie wird durch Gastdozenten vertreten. Damit sind derzeit am ThS Elstal sechs Dozenten in Vollzeit und zwei Dozenten in Teilzeit sowie mehrere Gastdozenten bzw. Lehrbeauftragte beschäftigt. Die Stellenverteilung am ThS Elstal verdeutlicht Abbildung 3.

Abbildung 3: Stellenverteilung am ThS Elstal sowie Qualifikation der Inhaber

Fach / Aufgabe	Anzahl	Akademischer Grad / Qualifikation des Stelleninhabers
Leitung des ThS Elstal	½	Dr. theol.
Altes Testament	½	Dr.theol.
	½	Theologiestudium (Universitäten Göttingen u. Marburg)
Neues Testament	1	Dr. theol.
Systemat. Theologie	1	Dr. theol.
Kirchengeschichte	1	Theologiestudium (Universität Göttingen)
Praktische Theologie		
- Homiletik & Seelsorge	½	Dr. theol.
- Katechetik	½	Theologiestudium (Universitäten Göttingen u. Marburg)
- Seelsorge & Psychologie	½	Dipl.-Psych.; Theologiestudium ThS Hamburg
- Pastoraltheologie	½	Dr. theol.
Mission und Diakonie		
- Missiologie	½	Theologiestudium (Universitäten Erlangen u. Tübingen)
- Diakonie	½	n.n. (Gastdozenten)

Nach Darstellung des ThS Elstal richtet sich die Arbeitszeit der Dozenten nach der jeweiligen Aufgabenstellung, die als Teil des Anstellungsvertrages in der Stellenbeschreibung benannt ist. Neben den Hauptaufgaben in Lehre und Forschung sind die Dozenten verpflichtet, mit ihrem Fachwissen auch den anderen Instituten des Bildungszentrums Elstal zur Verfügung zu stehen. Außerdem nehmen die hauptamtlichen Lehrkräfte an Tagungen des BEFG teil und wirken in dessen Auftrag in verschiedenen Gremien mit. Das ThS Elstal hat im Anschluss an den Ortsbesuch mitgeteilt, dass das durchschnittliche Lehrdeputat für eine volle Stelle 12 SWS und entsprechend 6 SWS für eine halbe Stelle beträgt. Dazu kommen Aufgaben in der Selbstverwaltung der Fachhochschule sowie in der Begleitung der Studierenden.

Die Berufung der Dozenten erfolgt durch das Präsidium des BEFG nach Anhörung des Kollegiums und des Beirats des ThS Elstal. Die Berufung in den hauptamtlichen Lehrdienst erfolgt entsprechend der Berufung hauptamtlicher Mitarbeiter des BEFG jeweils für fünf Jahre und kann mehrmals verlängert werden. Von besonderer Bedeutung ist nach Aussage des ThS Elstal die berufliche Praxiserfahrung der hauptberuflich Lehrenden. In der Regel müssen die Dozenten des ThS Elstal eine Tätigkeit als Pastor vorweisen können. Zudem müssen sie über entsprechende personale Kompetenzen verfügen, um das Vertrauen der Gemeinden des BEFG in die Ausbildung ihrer Pastoren erhalten und stärken zu können.

Nach dem Bescheid für die staatliche Anerkennung des ThS Elstal als private Fachhochschule vom 16. Juli 2003 ist die Führung des Professorentitels für Lehrende an staatlich anerkannten Hochschulen im Brandenburgischen Hochschulgesetz nicht geregelt. Die Bezeichnung der Dozenten am ThS Elstal als Professoren ist dementsprechend bei Änderung der Rechtslage nachträglich zur Genehmigung zu beantragen.¹

Zusätzlich zu den acht Dozenten sind an dem ThS Elstal sieben Gastdozenten bzw. Lehrbeauftragte in den Fächern Pastoraltheologie, Diakonik, Altgriechisch und Alt-hebräisch, Rhetorik sowie Eheberatung beschäftigt. Der Umfang der Lehraufträge

¹ Die Novellierung des Landeshochschulgesetzes Brandenburg wird nach Darstellung des Landes zum Ende des Jahres 2005 erwartet.

beträgt zwischen einer und sechs Semesterwochenstunden. Der Anteil der Lehrbeauftragten an der Lehre, gemessen in Semesterwochenstunden betrug im WS 2003/04 12,5 %. Bei der derzeitigen Studierendenzahl ergibt sich eine Betreuungsrelation von Dozenten (Vollzeitäquivalente) zu Studierenden von 1:9. Bei einer maximalen Auslastung des ThS Elstal mit 100 Studierenden würde sich ein Betreuungsverhältnis von 1:14 ergeben.

Weiterhin sind am ThS Elstal drei Personen im Sekretariat der Studienleitung, im Sekretariat des Rektors sowie in der Bibliothek als nichtwissenschaftliches Personal beschäftigt. Für die Verwaltung und Finanzbuchhaltung des ThS Elstal als Einrichtung des Bildungszentrums Elstal ist ein Verwaltungsleiter bzw. die Buchhaltung des BEFG zuständig. Mit den anfallenden hauswirtschaftlichen Aufgaben ist die Service Dienste Elstal GmbH beauftragt.

IV.2. Infrastruktur und sächliche Ausstattung

Im Jahr 1995 erwarb der BEFG das Gelände der ehemaligen Kirschsteinsiedlung in Elstal und errichtete dort das Bildungszentrum Elstal mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von 50 Millionen DM (umgerechnet 25,6 Millionen Euro). Neben Arbeits- und Geschäftsräumen für andere Institute entstanden für das ThS Elstal Lehrräume, die Bibliothek, eine Mensa sowie Büroräume. Das gesamte Areal des Bildungszentrums Elstal umfasst 90.000 m². Dem ThS Elstal stehen mit dem Lehrgebäude, der Bibliothek und der Mensa 1.399 m² Nutzfläche zur Verfügung.

Bibliothek und Medienausstattung

Das ThS Elstal verfügt über eine wissenschaftliche Fachbibliothek mit einem derzeitigen Bestand von ca. 75.000 Bänden aus der Theologie und angrenzenden Wissenschaften sowie 110 laufenden Fachzeitschriften. Den Nutzern der Bibliothek stehen über 21 Leseplätze, vier PC-Arbeitsplätze für Literaturrecherchen sowie ein weiterer PC mit Zugriff auf das Datennetz des ThS Elstal zur Verfügung. Seit 1999 ist die Bibliothek mit der Bibliothekssoftware „Bibliotheca“ ausgestattet, die auf Dauer die her-

kömmlichen Zettelkataloge ersetzen soll. Zudem ist die Internetpräsenz des Bibliothekskatalogs geplant. Gegenwärtig erfolgt die Digitalisierung der Bild-, Ton- und Videomaterialien der Bibliothek, die anschließend den Hochschulangehörigen zur Nutzung im internen Datennetz bereitgestellt werden soll.

Die Bibliothek des Theologischen Seminars Elstal ist nur im Bereich der Nachschlagwerke und der aktuellen Ausgaben der abonnierten wissenschaftlichen Zeitschriften Präsenzbibliothek. Der gesamte andere Buchbestand ist entleihbar. Jeder Hochschulangehörige hat mit Hilfe einer Magnetkarte rund um die Uhr Zugang zur Bibliothek und darf Bücher selbstständig entleihen. Gäste können im Lesesaal bzw. an den Arbeitsplätzen der Bibliothek den gesamten Buchbestand einsehen. Fernleihe wird nur in Ausnahmefällen praktiziert.

Das Oncken-Archiv des BEFG soll den Studierenden Zugang zu den Quellen des Baptismus in Deutschland und weltweit bieten. Das Archiv beinhaltet Druckschriften, nationale und internationale baptistische Zeitschriften, Nachlässe (Predigten, Korrespondenzen, persönliche Aufzeichnungen) baptistischer Persönlichkeiten des 19. und 20. Jahrhunderts, Protokolle von Leitungsgremien und Akten von Einrichtungen, Quellen zur Geschichte der Europäischen Baptistischen Mission, Gemeindechroniken und Festzeitschriften, Bild- und Tonmaterial, Spezialsammlungen zu Puritanismus und Brüderbewegung sowie von Bibeln und Gesangbüchern. Das Archiv wird von einem Kommunal- und Kirchenarchivar betreut.

A.V. Finanzierung

Das ThS Elstal wird vornehmlich durch Zuwendungen des BEFG finanziert. Die Höhe der Zuwendungen wird jeweils per Haushaltsjahr und Budgeterstellung mit den Finanzverantwortlichen und Sachverständigen des BEFG als Träger abgestimmt. Darüber hinaus erzielt das ThS Elstal Einnahmen aus Freien Spenden, Teilnehmerbeiträgen und Zuschüssen für angebotene Maßnahmen zur Fort- und Weiterbildung von Pastoren und ehrenamtlichen Mitarbeitern sowie sonstigen Einnahmen. In den Jahren 2003 und 2004 beliefen sich die jährlichen Zuwendungen des BEFG auf durch-

schnittlich 771.545 Euro. Dadurch wurden durchschnittlich 89% der Ausgaben des ThS Elstal gedeckt.²

Die Lehr- und Büroräume gehören dem BEFG und werden dem ThS Elstal kostenlos überlassen. Die Heizungs- und Energieversorgung trägt ebenfalls der BEFG.

Tabelle 1 im Anhang stellt die Finanzierung des ThS Elstal für die Jahre 2003 und 2004 sowie den Haushaltsansatz für das Jahr 2005 dar.

Vorsorge für den Fall des Scheiterns

Nach eigener Darstellung zählt die Arbeit des Theologischen Seminars Elstal zu den originären Kernaufgaben im Rahmen der Bildungsarbeit der baptistischen Freikirche und wird seit nunmehr 125 Jahren durch Spenden der Gemeinden des BEFG getragen. Eine 1996 durchgeführte Umfrage innerhalb der Gemeinden des BEFG ergab, dass eine Mehrheit der Gemeinden vom BEFG die Ausbildung ihres Pastorennachwuchses erwartet.

Der BEFG beabsichtigt, den Bestand des ThS Elstal auch weiterhin dauerhaft zu sichern und erklärt, dass das Präsidium einen entsprechenden Beschluss fassen wird, im Falle des Scheiterns als Fachhochschule dafür Sorge zu tragen, dass die Studierenden des ThS Elstal ihr Studium beenden können.

A.VI. Qualitätssicherung

Nach Darstellung des ThS Elstal werden folgende Maßnahmen zur internen Qualitätssicherung eingesetzt:

² Aufgrund umfangreicher, innerkirchlicher Strukturveränderungen wird das Theologische Seminar Elstal ab dem Rechnungsjahr 2003 als eigenständiger Dienstbereich ausgewiesen. In den vorangehenden Jahren wurde es in den Rechnungsabschlüssen als Teil des Bildungszentrums Elstal dargestellt.

- Jeweils zur Semestermitte wird in jeder Lehrveranstaltung eine mündliche Zwischenauswertung vorgenommen. Diese erfolgt auf der Basis eines vom Studierendenrat erarbeiteten Fragenkataloges zu Inhalt, Methoden und studentischen Mitwirkungsmöglichkeiten.
- Am Ende des Semesters werden die Lehrveranstaltungen anhand eines Fragebogens von den Studierenden evaluiert. Der Fragebogen wurde gemeinsam von Vertretern des Kollegiums und der Studierenden unter Zuhilfenahme von Evaluationsfragebögen anderer Hochschulen erstellt. Die Ergebnisse der Studierendenbefragung werden in der letzten Sitzung der Lehrveranstaltung von dem Dozenten vorgestellt und mit den Studierenden besprochen.

Im November 2003 hat die Kirchenleitung des BEFG den Beirat des ThS Elstal gegründet, der unter anderem für die externe Qualitätssicherung zuständig sein soll; er hat seine Arbeit im April 2004 aufgenommen.

A.VII. Kooperationen

Nach Aussage des ThS Elstal war die Entwicklung der letzten sechs Jahre entscheidend von der Kooperation mit der University of Wales geprägt. Im Wintersemester 1998/99 wurde ein „Agreement for the Validation of BTh“ mit der University of Wales geschlossen. Danach führte das ThS Elstal die ersten drei Jahre des von ihm angebotenen Theologiestudiums als Bachelorstudiengang durch, der von der University of Wales validiert wurde und aufgrund dessen die University of Wales den Absolventen den „Bachelor's Honours Degree in Theology“ verlieh. Die Validierung durch die University of Wales beinhaltete nach Aussage des ThS Elstal, dass zwei von der University of Wales benannte externe Prüfer sämtliche Prüfungsaufgaben und Prüfungsleistungen überwachten und die letzte Entscheidung bei der Vergabe der Noten hatten. Für die Korrektheit des Verfahrens trugen ein akademischer Lehrer der University of Wales als „Moderator“ und ein Dozent des ThS Elstal als „Course Director“ die Verantwortung. Nach einem positiven Review-Verfahren der University of Wales im September 2003 war das ThS Elstal berechtigt, den Bachelorstudiengang mit der Verleihung des „Bachelor's Honours Degree in Theology“ der University of Wales für

weitere fünf Jahre fortzuführen. Bereits zum WS 2001/02 wurde ebenfalls in Kooperation mit der University of Wales ein Masterstudiengang mit dem Abschluss „MTh in Theological Studies“ eingeführt, der gemeinsam mit der University of Wales entwickelt wurde. Nach Darstellung des ThS Elstal stellen beide Studiengänge in ihrer konkreten Ausgestaltung eine Kombination des in Großbritannien üblichen Studienverfahrens mit deutschen Traditionen dar.

Die Kooperation mit der University of Wales wurde im Sommer 2004 auf Wunsch des ThS Elstal beendet, für das nun nicht mehr die Möglichkeit besteht, den Bachelor- und Mastergrad der University of Wales zu verleihen.

Innerhalb Deutschlands unterhält das ThS Elstal nach eigener Aussage besondere Kontakte zu den theologischen Fakultäten der Universitäten Hamburg, Greifswald, Halle-Wittenberg, Jena sowie zu der Humboldt-Universität Berlin, bei denen Dozenten des ThS Elstal an wissenschaftlichen Colloquien teilnehmen. Darüber hinaus arbeitet das ThS Elstal mit dem Theologischen Seminar der Evangelisch-methodistischen Kirche in Reutlingen und dem Theologischen Seminar des Bundes Freier evangelischer Gemeinden in Ewersbach / Dietzhöhlztal zusammen. Die Dozenten dieser drei Einrichtungen treffen sich alle zwei Jahre zur Freikirchlichen Dozentenkonferenz. In diesem Rahmen werden regelmäßig Hochschullehrer befreundeter Universitäten als Gastreferenten eingeladen. Zudem dient diese Tagung dem Austausch über die Studienprogramme und die neuesten akademischen und curricularen Entwicklungen der einzelnen Theologischen Seminare. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit für die Studierenden, Gastsemester an den Theologischen Seminaren der anderen Freikirchen zu absolvieren. Über die Mitgliedschaft in der Vereinigung Evangelischer Freikirchen (VEF) bestehen weiterhin Kontakte zu sonstigen theologischen Ausbildungsstätten aller in der VEF vertretenen Freikirchen.

Durch die Europäisch-Baptistische Föderation (EBF) ist das ThS Elstal nach eigener Aussage seit dessen Gründung 1949 eng verbunden mit dem International Baptist Theological Seminary, das 1995 von Rüschnikon (Schweiz) nach Prag (Tschechische Republik) verlagert und dort als Hochschule staatlich anerkannt wurde. Das ThS Elstal gibt an, durch das Consortium of European Baptist Theological Schools

(CEBTS) mit weiteren zweiundzwanzig theologischen Seminaren und Colleges in Europa und dem Nahen Osten verbunden zu sein. Alle zwei Jahre tagt die European Baptist Theological Teachers Conference (EBTTC). Im Rahmen des Baptistischen Weltbundes (Baptist World Alliance) nehmen Vertreter des ThS Elstal an den Tagungen der BICTE (Baptist International Conference in Theological Education) teil und vertreten die deutschen Baptisten in verschiedenen Arbeitsgruppen dieses Bundes.

B. Bewertung

B.I. Zu Leitbild und Profil

Die Ausbildung hauptamtlicher Mitarbeiter in eigenen Ausbildungsstätten hat in den baptistischen Gemeinden in Deutschland eine langjährige Tradition. Bei dem Theologischen Seminar Elstal (Fachhochschule) des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R., wie es sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt darstellt, handelt es sich um eine vergleichsweise junge Einrichtung, die 1991 aus der Vereinigung des Theologischen Seminars Buckow und dem Theologischen Seminar Hamburg hervorging und im Jahr 1997 mit der Gründung des Bildungszentrums Elstal nach Elstal verlagert wurde.

Anerkennens- und unterstützenswert sind die Anstrengungen, die das ThS Elstal und seine Vorgängereinrichtung in Hamburg in der jüngeren Vergangenheit zur Entwicklung eines wissenschaftlich fundierten Ausbildungs- und Hochschulkonzeptes unternommen haben. Ein für das Seminar wichtiger Entwicklungsschritt war hierbei zunächst die Konzipierung eines Bachelor- und Masterstudienganges in enger Kooperation mit der University of Wales. Mit der Beantragung der staatlichen Anerkennung und der damit einhergehenden Entwicklung einer eigenen Studien- und Prüfungsordnung hat sich das ThS Elstal von dem Waliser Studienmodell gelöst. Dieser Schritt ist aufgrund der strukturellen Unterschiede zwischen britischen und deutschen Studienmodellen und im Sinne der Selbstständigkeit des ThS Elstal ohne Zweifel zu begrüßen. Das ThS Elstal sollte auf seinem Weg zu einem wissenschaftlich tragfähigen Konzept einer theologischen Hochschuleinrichtung weiter unterstützt werden. Es bleibt jedoch festzuhalten, dass sich aus dem Nachwirken der Vermischung britischer und deutscher Studienkonzepte noch schwerwiegende Strukturprobleme im konsekutiven Studienangebot für das ThS Elstal ergeben, die es künftig vor allem unter Beachtung des Status als Fachhochschule auszuräumen gilt.

Darüber hinaus sind die Ziele, die das ThS Elstal mit seinem Studienkonzept verfolgt, nicht miteinander vereinbar. So strebt es einerseits eine klassische Pastorenausbildung an, die sich an den Ausbildungsstrukturen der Theologischen Fakultäten staat-

licher Universitäten orientiert und mit dieser sogar vergleichbar sein soll. Andererseits hat das ThS Elstal den Hochschultyp einer Fachhochschule gewählt und wurde als solche staatlich anerkannt. Es ist damit einer anwendungsorientierten Ausbildung und zugleich einer Öffnung hinsichtlich der Ausbildungsziele verpflichtet. Beide Aspekte müssen sich deutlicher als bisher in der Gestaltung der Studiengänge niederschlagen. Zum Studienkonzept wird im Einzelnen in Abschnitt B.III.1. Stellung genommen.

Die starke Ausrichtung auf die monopolartige Ausbildung von Pastoren ist durch die stringente Orientierung des ThS Elstal an den Bedürfnissen der baptistischen Gemeinden zu erklären, von deren Mitgliedern es bisher auch fast ausschließlich finanziert wird. Diese starke innerkirchliche Bezogenheit des ThS Elstal und der entsprechend große Einfluss des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland (BEFG) schlagen sich auch in den bisherigen Berufungsverfahren, der starken Inanspruchnahme der Dozenten für kirchliche, d.h. nicht-hochschulische Aufgaben und in dem Umstand nieder, dass kirchliche Ansprüche die Anforderungen an die wissenschaftliche Qualifikation der Hochschullehrer überwiegen; dies wirkt sich in Verbindung mit den gewählten Organisationsformen negativ auf das wissenschaftliche Niveau und die Leistungsfähigkeit des ThS Elstal aus.

Vor diesem Hintergrund werden noch erhebliche Änderungen und Umstrukturierungen erforderlich sein, um endgültig den Schritt zu einer Hochschuleinrichtung zu vollziehen, die in allen Belangen anerkannten wissenschaftlichen Maßstäben genügt. Die vielfach positiven Ansatzpunkte geben allerdings berechtigten Grund zu der Annahme, dass das ThS Elstal über genügend Entwicklungspotential verfügt, um diese Schritte in absehbarer Zeit leisten zu können.

Bei der Gesamtbewertung des ThS Elstal ist zum einen in Rechnung zu stellen, dass gerade in der Theologie wie auch in den Rechtswissenschaften und der Medizin als ganz überwiegend universitär geprägte Disziplinen die Einführung gestufter Studiengänge noch ganz am Anfang steht und daher kaum Erfahrungen mit der Umstellung von Studiengängen bestehen. Zu berücksichtigen ist zum anderen, dass das bisherige Brandenburgische Hochschulgesetz in wichtigen Fragen der Behandlung nicht-

staatlicher Hochschulen keine Regelungen vorsieht (Ausgestaltung der Berufungsverfahren sowie Verleihung der Bezeichnung „Professor“). Daraus eventuell resultierende Unsicherheiten sind nicht dem ThS Elstal anzulasten.

Bei dem ThS Elstal handelt es sich, wie bei einigen anderen staatlich anerkannten Hochschulen (frei)kirchlicher Träger, um eine kleine Einrichtung. Diese Hochschulen bilden in erster Linie für den Bedarf der Kirchen aus. Dies führt dazu, dass die Hochschulen sowohl ein schmaleres Fächerspektrum als auch eine geringere Studierendenzahl aufweisen. Obwohl die geringe Größe und das eingeeengte Fächerspektrum von Hochschulen in kirchlicher Trägerschaft nachvollziehbar ist, dürfen die Probleme, die damit verbunden sind, nicht außer Acht gelassen werden. So sind die Voraussetzungen für wissenschaftliche Vielfalt und für eine fundierte interdisziplinäre Zusammenarbeit oftmals nicht gegeben. Bei kleineren Hochschulen können sich sichtbare Synergieeffekte und effiziente Arbeitsteilung nicht in demselben Maß einstellen wie in größeren Einheiten. Zudem kann die Existenz kleinerer Einheiten bei einem starken Rückgang der Nachfrage nach den angebotenen Studiengängen gefährdet sein. Allerdings kann sich die geringe Größe und Überschaubarkeit einer Einrichtung auch als Flexibilitätsvorteil erweisen; sie erleichtert zudem die Finanzierung einer solchen Einrichtung.

B.II. Zur Leitungsstruktur, Organisation und Verwaltung

In seinem Leitbild bezieht sich das ThS Elstal auf die biblischen Schriften und den freikirchlichen Auftrag. Diese Konfessionsbindung ist legitim und findet sich in vergleichbarer Weise auch in theologischen Fakultäten aufgrund der Staats-Kirchen-Verträge. In diesem Kontext ist die Freiheit in Lehre und Forschung grundsätzlich gegeben. So betont das ThS Elstal in seinem Selbstbericht auch, dass die freikirchliche Tradition „als ein, nicht aber als einziges oder gar einzig wahres Moment“ behandelt wird; sowohl das Lehrangebot als auch der Bibliotheksbestand können als weitere geeignete Belege für die Gewährleistung der Freiheit von Forschung und Lehre herangezogen werden. Allerdings bewirken die Organisation und Leitungsstruktur des ThS Elstal eine starke innerkirchliche Ausrichtung, die die Freiheit in

Lehre und Forschung indirekt einschränkt oder zumindest negativen Einfluss auf das wissenschaftliche Niveau der Einrichtung ausübt. Kritisch zu bewerten ist insbesondere die bisherige Berufungspraxis, wonach die Berufung der Dozenten aus dem Kreis der Pastoren der baptistischen Gemeinden ohne Ausschreibung durch das Präsidium des BEFG erfolgte. Das Kollegium sowie der im Jahr 2003 errichtete Beirat haben hierbei lediglich beratende Funktion.

Als problematisch und nachteilig für die wissenschaftliche Fundierung der Lehre ist anzusehen, dass in der Vergangenheit einzelne Dozenten berufen wurden, die entweder in dem zu besetzenden Fachgebiet nicht einschlägig wissenschaftlich oder auch gar nicht durch eigene Forschungsarbeiten qualifiziert waren. Dies zeigt, dass die Qualifizierung im Fach nicht hauptsächlich ausschlaggebend für die Einstellung war und es legt die Vermutung nahe, dass es offenbar schwierig ist, aus dem begrenzten Kreis der Pastoren in den baptistischen Gemeinden geeignete Kandidaten als qualifizierte Hochschullehrer zu finden. Außerdem sind die Dozenten generell auch im Laufe der Zeit auf ihren Arbeitsgebieten wissenschaftlich wenig und fast ausschließlich in kircheninternen Publikationen hervorgetreten.

Zukünftig sind unbedingt geeignete strukturelle Voraussetzungen zu schaffen, die ein transparentes und vor allem qualitätssicherndes sowie wissenschaftsadäquates Berufungsverfahren gewährleisten. Für vorhandenes Lehrpersonal mit mangelnder wissenschaftlicher Qualifikation sind mindestens Weiterbildungsmaßnahmen notwendig. Erforderliche Spielräume im Personalbereich, ggf. also auch durch einzelne Neubesetzungen, stehen dem ThS Elstal auch durch die bisher befristeten Einstellungen von Dozenten zur Verfügung.

Spätestens mit der Novellierung des brandenburgischen Landeshochschulgesetzes, das auch für private Hochschulen ein an wissenschaftlichen Anforderungen ausgerichtetes Berufungsverfahren vorsehen soll, ist das ThS Elstal von Rechts wegen verpflichtet, sein Verfahren anzupassen. Unabhängig von den rechtlichen Vorgaben des Landeshochschulgesetzes sollte insbesondere sichergestellt werden, dass das Präsidium des BEFG nicht ohne Vorschlag eines mit Fachwissenschaftlern besetzten Gremiums Rufe erteilen kann. Empfohlen wird, in Anlehnung an die Berufungsver-

fahren der staatlichen Hochschulen eine Berufungskommission zu errichten, in der die Dozenten des ThS Elstal mehrheitlich vertreten und auch die Studierenden mit Stimmrecht im zulässigen Rahmen beteiligt sind. Zudem sollte die Beteiligung externer Fachgutachter vorgesehen werden, um die Transparenz der Entscheidungsfindung und das Anforderungsniveau zu erhöhen. Im Sinne der Verfahrenstransparenz sollten die neu zu besetzenden Stellen öffentlich ausgeschrieben werden. Vor diesem Hintergrund ist zu begrüßen, dass das Land Brandenburg zwischenzeitlich mit dem ThS Elstal vereinbart hat, dass dieses eine Satzung für Berufungsverfahren erlässt, deren Vorschriften – soweit für private Hochschulen möglich – den Berufungsverfahren an staatlichen Hochschulen entsprechen. In der weiteren Ausgestaltung sollten die oben ausgesprochenen Empfehlungen umgesetzt werden. Darüber hinaus wäre es angesichts der geringen Größe der Einrichtung sehr zu begrüßen, wenn sich das ThS Elstal bzw. der BEFG für die Einstellung von Dozenten aus anderen evangelischen (Frei-)Kirchen öffnen würde, um so den Kreis qualifizierter Bewerber zu erweitern.

Unabhängig von dem noch erheblichen Einfluss, den die Kirche auf Fragen der Lehre, Forschung und Weiterbildung nimmt, ist die hochschulinterne Wahrnehmung der Leitungsaufgaben in einer flachen hierarchischen Struktur sachgerecht geregelt. Verwaltung und interne Mittelverteilung orientieren sich an den in der Fachhochschule gegebenen Notwendigkeiten und erlauben damit auch flexible Reaktionen auf etwaige Veränderungen.

B.III. Zu den Leistungsbereichen

III.1. Zu Studium und Lehre

Die Begutachtung des Studienangebotes im Rahmen der institutionellen Akkreditierung ist nicht mit einer Studiengangakkreditierung gleichzusetzen, sondern entspricht lediglich einer Plausibilitätsprüfung.

Im Unterschied zu einem universitären Theologiestudium konzentriert sich das Lehrangebot des ThS Elstal weitgehend auf die Grundausbildung in den fünf klassischen

theologischen Disziplinen der Theologie (Altes Testament, Neues Testament, Systematische Theologie, Praktische Theologie, Kirchengeschichte). Speziellere Angebote außerhalb des engeren theologischen Fächerspektrums beispielsweise zu kunsthistorischen, religionswissenschaftlichen, archäologischen, historischen oder sonstigen altertumswissenschaftlichen Schwerpunkten fehlen und sind mit den vorhandenen Ressourcen auch nicht realisierbar.

Die am ThS Elstal gewählte Verteilung von Fachgebieten (siehe Abschnitt A.IV.1.) lässt eine praktisch-theologische Schwerpunktsetzung erkennen. Das ThS Elstal folgt damit der Tradition protestantischer Ausbildungseinrichtungen in Nordamerika. Die Ausgestaltung der Fächer „Praktische Theologie“ und „Mission und Diakonie“ ist für diese vergleichsweise kleine Einrichtung komfortabel; die Aufgliederung der Fächer ist fachlich nachvollziehbar und einleuchtend. Der Schwerpunkt Missiologie entspricht dabei dem freikirchlichen Selbstverständnis der Einrichtung. Die Schwerpunktsetzung in der Diakonie ist zu begrüßen und zukunftsweisend, da dieses Fach an den theologischen Fakultäten bislang unterentwickelt ist.

Unbeschadet des großen Engagements der Lehrenden, das die Entwicklung und Durchführung der Bachelor-/Masterstudiengänge in Kooperation mit der University of Wales ohne Zweifel erforderte, ist die vorliegende Studiengangskonzeption vor dem Hintergrund der Anforderungen der KMK an gestufte Studiengänge nicht befriedigend. Insbesondere der Bachelorstudiengang weist sowohl inhaltlich als auch formal deutliche Mängel auf. So fehlen entsprechende Inhalte in der Ausgestaltung des Studienganges, um ihm ein eigenständiges berufsqualifizierendes Profil zu verleihen; allein der Verweis in der Studien- und Prüfungsordnung auf eine mögliche Berufstätigkeit als Gemeindefereferent, theologischer Mitarbeiter oder Journalist kann nicht genügen. Zudem sieht die Studien- und Prüfungsordnung des ThS Elstal für den Bachelorstudiengang keine Abschlussarbeit vor und entspricht damit nicht den einschlägigen Strukturvorgaben der KMK.

Darüber hinaus sind folgende Mängel festzustellen:

- Die Ausbildung am ThS Elstal folgt in seiner Konzeption dem üblichen Curriculum, es fehlen jedoch Elemente des kritischen Umgangs mit der eigenen Tradition, der für eine wissenschaftliche Ausbildung konstitutiv ist.
- Das Studium insgesamt ist in hohem Maße strukturiert und lässt in der Formulierung der Lehrziele die ausdrückliche Förderung der intellektuellen Selbständigkeit der Studierenden vermissen. Wünschenswert wäre eine stärkere Gewichtung der Befähigung zum selbstständigen Umgang mit wissenschaftlichen, d.h. kritischen Methoden, zur konstruktiven Auseinandersetzung mit relevanten Inhalten und Ergebnissen nichttheologischer Bezugswissenschaften sowie mit aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen.
- Das im Leitbild formulierte Ziel, die Studierenden mit interdisziplinären Fragestellungen – insbesondere auch angrenzender Wissenschaftsgebiete außerhalb der Theologie – vertraut zu machen, wird bisher nicht erreicht.
- Durch den Verzicht auf – auch einer Fachhochschule angemessener – Forschungsaktivitäten fehlen wesentliche Merkmale einer wissenschaftlichen Theologenausbildung (siehe auch Abschnitt B.III.2. zur Forschung).
- Der Theorie-Praxisbezug, der gerade für das Profil einer Fachhochschule entscheidend ist, könnte zukünftig noch systematischer weiterentwickelt werden. So weisen die vorliegenden Studienkonzepte zwar umfangreiche Praxiselemente auf, diese sind jedoch oftmals mit der wissenschaftlichen Ausbildung nicht hinreichend verknüpft und hinsichtlich ihrer Verpflichtung bzw. Freiwilligkeit nicht klar bestimmt. Zu begrüßen wären vor allem ausgesprochene Praxisprojekte, die auch für die Theoriebildung wichtig werden. Für den Aufbau eines angemessenen Theorie-Praxisbezugs bieten sich dem ThS Elstal ausreichend Möglichkeiten. Hilfreich könnte hierfür der Aufbau von Kontakten und Kooperation etwa zu Evangelischen Fachhochschulen sein, die diesbezüglich über einschlägige Erfahrungen verfügen.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass es dem ThS Elstal noch nicht hinreichend gelungen ist, ein überzeugendes Konzept für ein theologisches Bachelor-/Masterstudium als Fachhochschule zu entwickeln. Zukünftig wird es notwendig sein, das Studium nicht allein auf das Pastorenamt zu konzentrieren, sondern zusätzlich neue Berufsfelder für die Absolventen zu erschließen. Die Auffächerung in Missiologie und

in Diakonie bietet hier erfolgsversprechende Anknüpfungspunkte für eine weitere inhaltliche Schwerpunktsetzung und Berufsqualifizierung. Darüber hinaus ließe sich durch die Integration des Instituts für Seelsorge und Psychologie, das ebenfalls zum Bildungszentrum Elstal gehört, möglicherweise ein zusätzliches berufsqualifizierendes Angebot im Rahmen des Bachelorstudiengangs schaffen. Zumindest ließe sich dadurch der Theorie-Praxisbezug inhaltlich wie auch personell stärken und ein spezifisches Fachhochschulprofil für das ThS Elstal entwickeln. Im Sinne einer Profilbildung wäre die Integration des Seminars für Seelsorge und Psychologie vor allem dann sinnvoll, wenn das Seminar die erforderlichen Voraussetzungen schaffen würde, um auch eine zertifizierte Seelsorgeausbildung (zum Beispiel nach den Standards der Deutschen Gesellschaft für Pastoralpsychologie) anbieten zu können. Dies wäre sowohl für Interessenten aus der Praxis als auch für die Studierenden des ThS Elstal attraktiv. Die Verbreiterung des Angebotes im Rahmen des Bachelorstudienganges könnte sich auch positiv auf die Studierendenzahl auswirken.

Im Rahmen der Entwicklung eines eigenständigen berufsqualifizierenden Profils ist auch eine Differenzierung des Sprachangebotes vorzunehmen. Bislang sieht das Studium am ThS Elstal in den Fächern Hebräisch und Griechisch eine Sprachausbildung vor, die sich an den theologischen Fakultäten orientiert. In Bezug auf die Durchlässigkeit zu staatlichen Hochschulen und insbesondere die Ermöglichung einer wissenschaftlichen Laufbahn, ist eine starke Sprachausbildung durchaus begrüßenswert. Demgegenüber erscheint der Verzicht auf Lateinunterricht im Hinblick auf den Umgang mit der kirchlichen und theologischen Tradition problematisch. Es sollte daher zumindest sichergestellt werden, dass interessierten Studierenden die Möglichkeit angeboten wird, Grundkenntnisse im Lateinischen zu erwerben. Vor Aufnahme des geplanten Masterstudiums sollten die Studierenden über ausreichende Lateinkenntnisse verfügen. Das Angebot eines Latinums würde zudem die Durchlässigkeit zu den staatlichen Hochschulen erhöhen und insbesondere denjenigen Studierenden den Weg erleichtern, die sich für eine wissenschaftliche Laufbahn entscheiden.

Bei der Weiterentwicklung und Überarbeitung ihres Studienangebotes ist dem ThS Elstal dringend anzuraten, sich an den Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der

KMK zu orientieren, um eine Akkreditierung der Studiengänge durch eine vom Akkreditierungsrat zertifizierte Akkreditierungsagentur zu ermöglichen. Des Weiteren sollte das ThS Elstal umgehend dafür Sorge tragen, dass die Bedingungen für die Zulassung der Studierenden dem Status einer Hochschule, der Neuorientierung durch die konsekutiven Studiengänge, einer Ausweitung des Studienangebots und ggf. auch einer Erhöhung der Studierendenzahlen Rechnung tragen. Das ThS Elstal und sein Träger sollten künftig – angesichts der bisher sehr restriktiven, vom persönlichen Glaubensbekenntnis abhängigen Aufnahmebedingungen – zwischen der Aufnahme in die Hochschule einerseits und der Aufnahme in den Kirchendienst andererseits unterscheiden.

III.2. Zur Forschung

Bereits im Jahr 1991 hat der Wissenschaftsrat anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung an Fachhochschulen eng an deren spezifischen Bildungsauftrag geknüpft und die Aktualisierung der Fachkompetenz als notwendige Ergänzung der Lehre angesehen. Vor diesem Hintergrund sind die Forschungsbemühungen am ThS Elstal deutlich zu gering. Forschungstätigkeiten im eigentlichen Sinne sowie das Vorhalten der dazu notwendigen finanziellen Ressourcen sind kaum erkennbar; Publikationen erfolgen nahezu ausschließlich in Form kircheninterner Schriften. Die Dozenten sollten künftig alle Möglichkeiten ausschöpfen, um sich in ihrem Arbeitsgebiet aktiv an der Forschung zu beteiligen und in anderen Gebieten zumindest passiv an der neueren Forschung zu partizipieren, um eine forschungsbezogene Lehre anbieten zu können. Zu überlegen ist, inwiefern auch die Forschungsfreiemester hierfür effektiver genutzt werden können. Darüber hinaus sollte sich das ThS Elstal in der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses engagieren. Forschungsprojekte unter Beteiligung wissenschaftlicher Hilfskräfte, Anreize für Stipendiaten, Oberseminare, wissenschaftliche Sozietäten u.ä. wären auch für kleine Ausbildungseinrichtungen wie das ThS Elstal erreichbare Ziele. Zu überlegen wäre auch die Schaffung von einzelnen Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiter, die Promotionsvorhaben an Fakultäten verfolgen könnten. Zudem sollten die Kooperationen mit geeigneten staatlichen Hochschulen verstärkt und institutionalisiert werden. Auch eine Änderung der

Berufungspolitik des BEFG muss wesentlich zur Verbesserung des wissenschaftlichen Niveaus in Lehre und Forschung beitragen.

B.IV. Zur Ausstattung und Finanzierung

Infrastruktur und sächliche Ausstattung

Das ThS Elstal verfügt über eine sehr gute räumliche und sächliche Ausstattung. Durch die Einbindung in das Bildungszentrum Elstal werden den Studierenden zusätzliche Serviceleistungen wie günstige Wohnmöglichkeiten, Mensa und Kindergarten auf dem Campus geboten.

Angesichts der geringen Größe des ThS Elstal ist die Ausstattung der Bibliothek mit einem Bestand von ca. 75.000 Bänden aus der Theologie und angrenzenden Wissenschaften sowie 110 laufenden Fachzeitschriften beachtlich. Auch qualitativ befindet sich die Bibliothek auf einem guten Stand.

Personelle Ausstattung

Bezogen auf seine Aufgaben und Ziele ist das ThS Elstal von der Zahl der Dozenten personell angemessen ausgestattet. Die derzeitige Relation zwischen Dozenten und Studierenden von 1:9 ist äußerst günstig und gewährleistet eine intensive Betreuung der Studierenden. Auch bei maximaler Auslastung der Aufnahmekapazitäten des ThS Elstal wäre die Betreuungsrelation mit 1:14 noch sehr gut.

Sehr kritisch zu bewerten ist, dass nicht alle Dozenten des ThS Elstal durch eine Promotion wissenschaftlich ausgewiesen sind. Grundsätzlich ist eine Promotion als Einstellungsvoraussetzung für alle Vertreter der theologischen Kernfächer zu fordern. Eine Ausnahme wäre allenfalls für die Praktische Theologie denkbar, wenn fachlich relevante Zusatzqualifikationen eine fehlende wissenschaftliche Qualifikation/ Promotion bis zu einem gewissen Grad ersetzen. Dies ist zumindest im Falle des Vertreters des Fachs „Seelsorge und Psychologie“ gegeben, der durch einen Diplomabschluss

in Psychologie sowie eine Supervisorenausbildung fachlich in besonderer Weise ausgewiesen ist.

Als problematisch anzusehen ist die Tatsache, dass einzelne Dozenten in der Vergangenheit für Fachgebiete berufen wurden, in denen sie nicht wissenschaftlich ausgewiesen waren. Diese Praxis korrespondiert bedauerlicherweise mit dem Umstand, dass die Dozenten auch nach Eintritt in das ThS Elstal keine weiteren wissenschaftlichen Qualifikationen mehr erworben haben. Im Sinne einer stärker forschungsbezogenen Lehre sollte in der Lehre an das Fach angeknüpft werden, in dem selbstständig wissenschaftlich gearbeitet wurde. Das ThS Elstal ist hier aufgefordert, seine Berufungspraxis anzupassen und an wissenschaftlichen Kriterien auszurichten (vgl. Abschnitt B.II.). Die Besetzung der Stellen durch fachlich einschlägig ausgewiesene Wissenschaftler würde es den jeweiligen Stelleninhabern sicherlich auch erleichtern, sich weiter wissenschaftlich zu qualifizieren und aktiv am wissenschaftlichen Diskurs teilzunehmen. Für den Aufbau geeigneter Forschungsaktivitäten ist es überdies dringend erforderlich, die Aufgaben der Dozenten inhaltlich und deputatswirksam festzuschreiben.³ Gegenwärtig werden den Dozenten von der Kirchenleitung und den Gemeinden zusätzlich zur Lehre zu viele zusätzliche Aufgaben übertragen. So sind sie zuständig für die Betreuung der angehenden Pastoren, sie übernehmen Aufgaben in der Bibelschule und zudem generell in erheblichem Umfang für die Kirche.

Da die Führung des Professorentitels im Bereich der staatlich anerkannten Hochschulen im geltenden Brandenburgischen Hochschulgesetz nicht geregelt ist, hat das Land bislang keine Prüfung der professoralen Einstellungs Voraussetzungen der Dozenten vorgenommen. Für die Dozenten am ThS Elstal stellt die Bezeichnung „Professor am ...“ gegenwärtig lediglich eine Berufsbezeichnung dar, die keine allgemeine Titelführung zulässt. Im Sinne der Transparenz sollte das Land die entsprechenden individuellen Prüfungen, ob für die Vergabe des Professorentitels die wissenschaftlichen und fachlichen Voraussetzungen jeweils vorliegen, so rasch wie möglich nachholen.

³ Während das ThS Elstal zum Zeitpunkt des Ortsbesuches keine präzisen Angaben zum Umfang der Lehrverpflichtung der Dozenten machen konnte, hat es diese im Anschluss daran auf 12 SWS festgelegt.

Finanzierung

Eine wesentliche Voraussetzung für die Akkreditierung nichtstaatlicher Hochschulen ist ein tragfähiges Finanzierungskonzept. Insbesondere ist nachzuweisen, dass die zu akkreditierende Hochschule über finanzielle Voraussetzungen zum Betrieb ihrer Einrichtung verfügt, die den Studierenden einen ordnungsgemäßen Abschluss des Studiums ermöglichen.

Zur Beurteilung Ihres Finanzierungskonzeptes hat das ThS Elstal die Wirtschaftsprüferberichte über den BEFG für die Jahre 1999 bis 2003 vorgelegt. Das ThS Elstal ist eine Einrichtung des BEFG, in dessen Rahmen auch alle Rechtsgeschäfte des ThS Elstal als Fachhochschule getätigt werden. Die jährlichen Zuwendungen des BEFG, die von dessen Gemeinden und deren Mitgliedern bereitgestellt werden, bemessen sich faktisch an dem jährlichen Fehlbedarf, der jeweils mit dem Träger abgestimmt und als wesentlicher Bestandteil des Budgets festgestellt wird. Der Zuwendungsanteil des BEFG liegt bei nahezu 90 % der jährlichen Ausgaben. Der BEFG stellt damit die notwendigen Mittel zur Durchführung der Lehre am ThS Elstal zur Verfügung. Da das Seminar einen Dienstbereich des BEFG darstellt, trägt dieser das volle finanzielle Risiko der Fachhochschule. Insgesamt betrachtet steht das ThS Elstal derzeit auf einer soliden finanziellen Grundlage, die insbesondere gewährleistet, dass der Bestand des schon 125 Jahre bestehenden Seminars längerfristig gesichert ist.

B.V. Zur Qualitätssicherung

Maßnahmen zur Förderung und Sicherung der Qualität der Lehre, Forschung und Verwaltung sowie zur Erhöhung der Transparenz in Studium und Lehre sind unverzichtbare Bestandteile einer jeden Hochschulentwicklung. Im Rahmen der Kooperation mit der University of Wales erfolgten interne Lehr-Evaluationen sowie externe Begutachtungen durch die University of Wales. Interne und externe Qualitätssicherungsmaßnahmen sollten zukünftig auch ohne die Beteiligung der University of

Wales eingesetzt werden. Positiv zu bewerten ist die regelmäßige Evaluation der Lehrveranstaltungen durch die Studierenden.

Unabdingbar ist die Akkreditierung der Bachelor- und Masterstudiengänge durch eine ausgewiesene Studiengangsakkreditierung. Hierfür ist es erforderlich, dass sich das ThS Elstal mit den Anforderungen der KMK auseinandersetzt und die Studiengänge an die ländergemeinsamen Strukturvorgaben anpasst.

Wünschenswert und für die Sicherung der wissenschaftlichen Qualität förderlich wäre eine stärkere Beteiligung der Dozenten an wissenschaftlichen Konferenzen.

B.VI. Zur Kooperation

Über die Europäisch-Baptistische Föderation (EBF) und das Consortium of European Baptist Theological Schools verfügt das ThS Elstal über gute internationale innerkirchliche Kontakte. Ausbaubedürftig sind hingegen die Kooperationen mit Hochschulen in der Region sowie überregional. Außerdem sollte das bereits bestehende Verfahren gestärkt werden, dass Studierende, die ihr Theologiestudium an theologischen Fakultäten staatlicher Hochschulen oder Kirchlichen Hochschulen abgeschlossen haben, anschließend am ThS Elstal ein Kandidatenjahr für die Aufnahme in den Dienst der Baptistischen Kirche absolvieren können.

Anhang

Tabelle 1: Finanzierung des ThS Elstal für die Jahre 2003 und 2004 sowie Haushaltsansatz für das Jahr 2005

	2003	2004	2005
Einnahmen			
Freie Spenden	20.500,00 €	24.500,00 €	30.000,00 €
Sonst. Einnahmen	153.500,00 €	5.150,00 €	1.650,00 €
Teilnehmerbeiträge	0,00 €	13.500,00 €	14.500,00 €
Gesamteinnahmen	174.000,00 €	43.150,00 €	46.150,00
Ausgaben			
Personalkosten	702.450,00 €	679.365,00 €	704.300,00 €
Anschaffungen	9.000,00 €	7.000,00 €	6.900,00 €
Materialien	25.650,00 €	20.650,00 €	23.150,00 €
Reisekosten	10.250,00 €	13.000,00 €	13.300,00 €
Sonst. Aufwand	51.900,00 €	18.300,00 €	21.400,00 €
Maßnahmen	20.750,00 €	20.000,00 €	16.000,00 €
Verwaltung	128.450,00 €	29.975,00 €	39.750,00 €
Fahrzeugkosten	23.500,00 €	0,0 €	1.200,00 €
Gesamtausgaben	971.950,00 €	788.290,00 €	826.000,00 €
Ergebnis⁴	-797.950,00 €	-745.140,00 €	-779.850,00 €

⁴ Das negative Ergebnis wird im Sinne einer Fehlbedarfsfinanzierung durch jährliche Zuwendungen des BEFG ausgeglichen.